

GLOTTODIDACTICA

VOL • XXVIII (2000)



2003. GRU. 1 6



HORIZON

13201

cd. 425 821 11

UNIWERSYTET IM. ADAMA MICKIEWICZA W POZNANIU

11 KWI. 2002

H

GLOTTODIDACTICA

AN INTERNATIONAL JOURNAL
OF APPLIED LINGUISTICS

VOLUME XXVIII (2000)

Founding Editor – Ludwik Zabrocki
Honorary Editorship – Waldemar Pfeiffer
Editor – Izabela Prokop
Assistants to the Editor – Sylwia Adamczak, Augustyn Surdyk

Editorial Advisory Board

Albert Bartoszewicz – Olsztyn

Franciszek Grucza – Warszawa

Jacek Fisiak – Poznań

Waldemar Marton – Poznań

Barbara Skowronek – Poznań

Weronika Wilczyńska – Poznań

Władysław Woźniewicz – Poznań

Jerzy Żmudzki – Lublin



POZNAŃ 2002

BIBL. UAM
KOSZ. ED. 103

Adres Redakcji:

Katedra Glottodydaktyki i Translatoryki UAM
ul. 28 Czerwca 1956 r. nr 198
61-485 POZNAŃ, Poland
tel. (+48-61) 829 29 25, fax (+48-61) 829 29 26

e-mail: iprok@amu.edu.pl

Okladkę projektowała
MARIA DOLNA

Wydanie publikacji dofinansowane przez Komitet Badań Naukowych

© Wydawnictwo Naukowe UAM, Poznań 2002



Opracowanie redakcyjne i łamanie

ROBERT SCHLAFFKE

Redaktor techniczny

ELŻBIETA RYGIELSKA

ISBN 83-232-1201-5

ISSN 0072-4769

WYDAWNICTWO NAUKOWE UNIwersytetu IM. ADAMA MICKIEWICZA W POZNANIU
61-734 POZNAŃ, UL. NOWOWIEJSKIEGO 55, tel. (061) 829 39 85, fax (061) 829 39 80
<http://main.amu.edu.pl/~press> e-mail: press@amu.edu.pl

Nakład 400 egz. Ark. wyd. 18,75. Ark. druk. 14,50. Papier offset. kl III, 80 g, 70 x 100.
Podpisano do druku w lutym 2002 r. Druk ukończono w marcu 2002 r.

UNI-DRUK s.c., POZNAŃ, UL. 28 CZERWCA 1956 R. NR 223/229

BIBL. UAM

2002 EO 452

CONTENTS

I. ARTICLES

Wale ADEGBITE, <i>Sequential bilingualism and the teaching of language skills to early primary school pupils in Nigeria</i>	5
Monika BIELIŃSKA, <i>Zu semantischen Aspekten der Wortkombinatorik</i>	19
Ursula BOCK, <i>Nachbarsprachen und -regionen: Chancen für eine bessere Verständigung in Europa</i>	29
Sebastian CHUDAK, <i>Die Selbstevaluation im prozess- und lernerorientierten Fremdsprachenunterricht (Bedeutung, Ziele, Umsetzungsmöglichkeiten)</i>	49
Luiza CIEPIELEWSKA, <i>Die Bedeutung der Lehrwerkanalyse für den modernen Fremdsprachenunterricht</i>	65
Bjørn EKMANN, <i>Die Sache, ohne die Sache zu sein, und doch die Sache. Zur vielschichtigen Symbolik in Günter Grass: „Katz und Maus“</i>	69
Marta HOFFMANN, <i>Vielleicht ein Projekt?</i>	91
Iwona ŁĘSKA-DRAJERCZAK, <i>Selected aspects of job motivation as seen by EFL teachers</i>	103
Andrzej LEWANDOWSKI, <i>Zu Besonderheiten des Österreichischen aus Sicht eines Auslandsgermanisten</i>	113
Waldemar PFEIFFER, <i>Möglichkeiten und Grenzen der interkulturellen Sprachvermittlung</i>	125
Eliza PIECIUL, <i>Wiedergabe von literarischen Vornamen in deutsch-polnischer Übersetzung (am Beispiel des Romans „Buddenbrooks“ von Thomas Mann)</i>	141
Kirsten SCHINDLER, <i>Gemeinsames Schreiben in der Fremdsprache: Muster, Kreativität und das Glück des Autors</i>	161

II. REPORTS

<i>Die ethischen Standards in der polnischen, deutschen und ukrainischen Verwaltung</i> (Krzysztof Kozłowski)	185
---	-----

III. BOOK REVIEWS AND ANNOTATIONS

Herman Bluhme, Ryszard Lipczuk (Hg.): <i>Gedanken zum Deutschunterricht in Polen und Belgien</i> (G. Zenderowska-Korpus)	191
Józef Darski: <i>Bildung der Verbformen im Standarddeutschen</i> (A. Kałny)	193
Ryszard Lipczuk, Paweł Mecner, Werner Westphal: <i>Lexikon der modernen Linguistik. Ausgewählte Begriffe zur Kommunikation und Kognitionswissenschaft/Leksykon lingwistyki współczesnej. Wybrane zagadnienia z zakresu komunikacji i nauk kognitywnych.</i> (Cz. Schatte)	194

Ulrich Engel et.al.: <i>Deutsch-polnische kontrastive Grammatik</i> (R. Lipczuk)	196
Urszula Dąmbaska-Prokop (Hg.): <i>Mała encyklopedia przekładoznawstwa</i> (J. Pleciński) .	199
Angelika Feine, Urszula Żydek-Bednarczuk (Hg.): <i>Beiträge zur Nomination im Deutschen und im Polnischen</i> (M. Bielińska)	201
Edward Jacek Gorzelańczyk: <i>Pamięć, świadomość, język. Zastosowanie algorytmu optymalizującego odstępów między powtórkami w glottodydaktyce</i> (P. Nowakowski, B. Skowronek)	204
Guy de Pauw: <i>Probabilistische parsers. Contextgevoeligheid en pattern-matching</i> (P. Zajas)	207
Andrzej Kątny, Krzysztof Hejwowski (Hg.): <i>Problemy frazeologii i leksykografii</i> (M. Gładysz)	208
Andrzej Kątny (Hg.): <i>Aspektualität in germanischen und slawischen Sprachen</i> (A. Pieczyńska-Sulik)	211
Waldemar Pfeiffer, Maria Drażyńska-Deja, Czesław Karolak: <i>Deutsch ist in. Podręcznik języka niemieckiego dla klasy I gimnazjum</i> (L. Ciepielewska, B. Skowronek)	214
Mariet Raedts: <i>Komparative Untersuchung der temporalen Präpositionen 'in', 'om', 'bij' und 'met' in elf indo-europäischen Sprachen</i> (P. Zajas)	216
Ute Rampillon, Günther Zimmermann: <i>Strategien und Techniken beim Erwerb fremder Sprachen</i> (K. Myczko)	217
Weronika Wilczyńska: <i>Uczyć się czy być nauczonym? O autonomii w przyswajaniu języka obcego</i> (K. Myczko)	220
Karl-Ernst Sommerfeldt, Herbert Schreiber: <i>Wie Schüler die Welt sehen. Zu Inhalt und Sprache von Schülerzeitungen</i> (C. Schatte)	222
Angelika Wöllstein-Leisten, Axel Heilmann, Peter Stepan, Sten Vikner: <i>Deutsche Satzstruktur. Grundlagen der syntaktischen Analyse</i> (A. Łyp)	224
IV. PUBLICATIONS RECEIVED	229

DIE BEDEUTUNG DER LEHRWERKANALYSE FÜR DEN MODERNEN FREMDSPRACHENUNTERRICHT

LUIZA CIEPIELEWSKA

Adam-Mickiewicz-Universität – Poznań

ABSTRACT. The demand for language courses and at the same time for language course books increases over the years continuously so a wide range of possibilities is available to teachers nowadays. The analysis can prove to be helpful in case of doubt as to which course book to choose for a particular student's group.

The aim of this article is to present the rising importance of the analysis for modern language courses. Throughout the article the author gives an outline of analysis history, presents factors which made the analysis nowadays necessary and discusses analysis components. At the end of the article titles of periodicals are listed in which ready analysis of different course books can be found.

Die Nachfrage nach Fremdsprachenunterricht und, was damit verbunden ist, nach Lehrwerken steigt seit Jahren ununterbrochen. Es kann daher die Feststellung gewagt werden, dass es kaum je zuvor ein so breites Angebot an Lehrwerken gegeben hat, wie wir es heute auf dem Markt haben. Diese Vielfalt der auf dem Markt angebotenen Lehrwerke erlaubt den Fremdsprachenlehrern einerseits das für seine Gruppe meist geeignete Lehrwerk zu finden, andererseits aber stellt sie oft die Lehrer vor die sprichwörtliche Qual der Wahl. Die große Aufmerksamkeit, die man der Auswahl des meist geeigneten Lehrwerkes schenken soll, ist um so mehr berechtigt, da von dem Lehrwerk im großen Maße der Fortschritt im Lernprozess abhängig ist. Das Lehrwerk ist ein Faktor, das den Unterrichtsprozess stark beeinflusst. Es entscheidet unter anderem über die Auswahl, Gewichtung und Abstufung des Lernstoffs, bestimmt die Unterrichtsverfahren, Sozialformen des Unterrichts, regelt den Einsatz von zusätzlichen Medien, zu denen z.B. Kassetten, Folien oder Glossare gehören (vgl. Neuner 1994:8). Gerade in solchen Zweifelsfällen sollen den Fremdsprachenlehrern Lehrwerkanalysen helfen.

Solch eine Situation, in der ein Lehrer nach einer Lehrwerkanalyse greifen kann, ist recht neu.

Die Lehrwerkanalyse ist eine neue wissenschaftliche Disziplin. Lange Zeit, bis in die 60er Jahre erübrigte sich jede Fachdiskussion zum Thema Lehrwerkana-

lyse. Zu diesem Zeitpunkt waren sich die Neuphilologen bezüglich der Ziele und Methoden des Neusprachlichen Unterrichts, der Gestaltung von Lehrmaterialien und ihres Einsatzes im Unterricht noch einig (vgl. Neuner 1995:293). Es ist daher auch leicht nachzuvollziehen, dass bis in die 60er Jahre für die führenden Fremdsprachenfächer jeweils ein Lehrwerk vorgesehen war. Diese Monopolstellung, die einige Lehrwerke erringen konnten, machte jegliche Lehrwerkanalyse überflüssig. Erst ab Mitte der 60er Jahre setzt die Forderung nach der Lehrwerkanalyse deutlich ein (vgl. Heyd 1991:259). Das steigende Interesse und der Bedarf an Lehrwerkanalysen ist auf die Veränderung in der Bildungs- und Schulpolitik zurückzuführen. Die große Ausweitung der Lehr- und Lernziele (u.a. der Ausbau der Realschule und des Gymnasiums, die Erweiterung des Fremdsprachenangebots im Bereich der Erwachsenenbildung) sowie der Lehrverfahren (darunter die Entwicklung der Kommunikativen Didaktik Mitte der 70er Jahre) bedeutete praktisch den Wandel vom Lehrbuch- zum Lehrwerkkonzept. Es entstanden neue Lehrwerke, die „z.T. auch für dieselbe Zielgruppe in ihrem methodischen Konzept ganz unterschiedlich gestaltet waren“ (Neuner 1994:11). Und somit ergab sich auch die Notwendigkeit der Lehrwerkanalyse, denn wie Neuner das formuliert, „das Bedürfnis nach Entscheidungshilfen für die Beurteilung eines Lehrwerks ergibt sich dann, wenn Lehrwerke mit unterschiedlicher didaktischer und methodischer Konzeption zur selben Zeit zur Verfügung stehen; das Lehrbuch zum Lehrwerk mit Lehrwerkteilen unterschiedlicher Funktion ausgeweitet wird; der Fremdsprachenunterricht nicht nur für eine relativ homogene Lernergruppe, sondern für Lernende mit ganz unterschiedlicher Lernvoraussetzung und -Motivation erteilt werden soll“ (Neuner 1995:293).

Heutzutage ist die Bedeutung der Lehrwerkanalyse für den modernen Fremdsprachenunterricht unbestreitbar. Es steckt auch viel mehr hinter dem Begriff der Lehrwerkanalyse, da sich diese aus vielen Komponenten zusammensetzt: aus der Beschreibung, der Analyse und Kritik von Lehrwerken sowie der Erprobung von Lehrwerken im Unterricht (vgl. Schmidt 1994:400).

Die *Beschreibung* von Lehrwerken gibt uns genaue Angaben zu dem bestimmten Lehrwerk, zu dessen Aufbau, einzelnen Lehrwerkteilen, informiert auch über die Voraussetzungen und Ziele, die erreicht werden können. Die Aufgabe der *Lehrwerkanalyse* ist es ein Lehrwerk anhand verschiedener Kriterienkataloge z.B. im Hinblick auf die Lernerwünsche, -bedürfnisse und -möglichkeiten einer konkreten Lernergruppe zu untersuchen, um festzustellen, ob es für diese Lernergruppe geeignet ist (vgl. Schmidt 1994:401). Sie kann aber auch einzelne Lehrwerkteile nach verschiedenen Kriterien untersuchen. Wenn es sich um die Frage nach der Eignung eines Lehrwerkes für die jeweilige Lernergruppe handelt, kann die Lehrwerkanalyse zugleich als *Lehrwerkkritik* aufgefasst werden, da ein Urteil über das jeweilige Lehrwerk erwartet wird. Es wird also nicht nur analysiert, sondern auch geurteilt. Bei solcher Lehrwerkkritik werden Vor- und Nachteile des Lehrwerks herausgearbeitet. Die letzte Komponente der Lehrwerkanalyse befasst sich mit der

Erprobung von Lehrwerken im Unterricht. Es soll vor allem festgestellt werden, wie der Lernprozess verlaufen ist, welche Rolle das Lehrwerk in dem Lernprozess gespielt hat, ob es zum Erfolg oder Misserfolg dieses Prozesses beigetragen hat. Daraus ergeben sich konkrete Hinweise für die Veränderung oder Ergänzung des jeweiligen Lehrwerkes sowohl für die Lehrwerkautoren/Verlage, als auch für die Fremdsprachenlehrer. Die Erprobung ist also die Verifizierung des jeweiligen Lehrwerkes im Unterrichtsprozess.

Insgesamt kann man also sagen, dass die Lehrwerkanalyse einen Einblick in das gesamte Lehrwerkkonzept erlaubt. Dank solcher Analysen können dann vielleicht Fälle vermieden werden, wo der Lehrer nach einer bestimmten Zeit das Lehrwerk wechselt, da es sich als ungeeignet für eine bestimmte Gruppe erwiesen hat.

Da die Kriterien für die Lehrwerkanalyse immer zielgruppenspezifisch sind und nicht viel über die objektiven Qualitäten eines Lehrwerks aussagen, die natürlich erst in der jeweiligen Lernergruppe in bestimmten Fremdsprachenkursen deutlich werden, ist es nicht auszuschließen, dass die Ergebnisse der Erprobung mit den Ergebnissen der Analyse nicht übereinstimmen werden. Daher können die Veröffentlichungen zur Lehrwerkkritik als keine Entscheidungshilfen angesehen werden, sondern nur als Orientierungshilfen für den Lehrer über die Einführung eines neuen Lehrwerks. Dem einzelnen Lehrer kommt die schwierige Rolle zu, für sich und seine Gruppe das meist geeignete Lehrbuch zu finden.

In Polen erscheinen viele Periodika, in denen die Fremdsprachenlehrer Veröffentlichungen zu Lehrwerkanalysen finden können. Einmal im Jahr erscheinen u.a. *Glottodidactica* und *Przegląd glottodydaktyczny*. Die meisten Zeitschriften erscheinen viermal jährlich, darunter u.a. *Die Neueren Sprachen*, *Deutsch als Fremdsprache*, *Deutsch lernen*, *Zielsprache Deutsch*, *Języki Obce w Szkole*.

Wir hoffen, dass mit dem Erscheinen neuer Lehrwerke das Interesse an der Beschäftigung mit der fachdidaktischen Lehrwerkforschung steigen wird und den Lehrern immer neue Lehrwerkanalysen angeboten werden.

LITERATUR

- Heyd, G. (1991): *Deutsch lehren. Grundwissen für den Unterricht in Deutsch als Fremdsprache*, Frankfurt am Main.
- Neuner, G. (1995): Lehrwerke. In: Bausch, K.-R.; Christ, H.; Hüllen, W. (Hg.): *Handbuch Fremdsprachenunterricht*, Francke, Tübingen, 292-295.
- Neuner, G.; Kast, B. (Hg.) (1994): *Zur Beurteilung und Analyse von Lehrwerken*, Langenscheidt, Berlin und München.
- Schmidt, R. (1994): Lehr- und Lernmittel. Lehrwerkanalyse. In: Henrici, G.; Riemer, C. (Hg.): *Einführung in die Didaktik des Unterrichts Deutsch als Fremdsprache*, Band 2, Schneider Verlag, Baltmannsweiler, 397-413.

